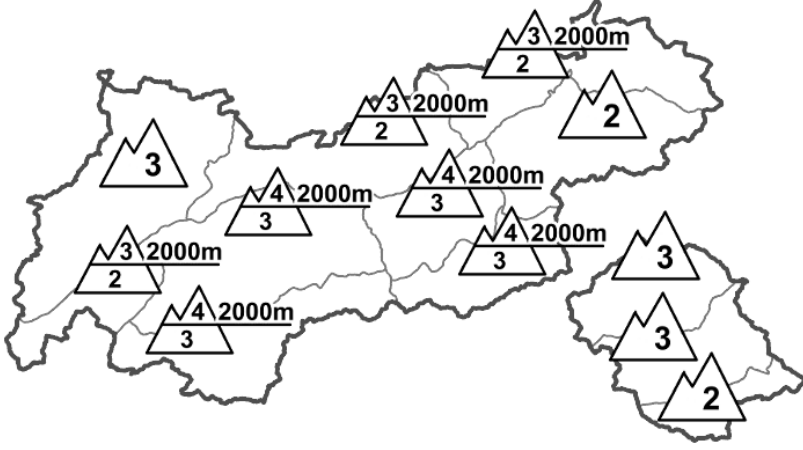






Regionale Lawinengefahrenstufen in alpinen Lagen vom 26.01.2001 12:30 <b>GANZTÄGIG</b>	WAS? Problem	WO? Gefahrenstellen
		<p> <b>Allg. Stufe Tirol</b>   </p> <p> <b>Tendenz für morgen</b>    gleichbleibend </p>

#### GEFAHRENMUSTER (GM):

**Im Raum Stubai, Gschnitztal, Obernberg und Brennergebiet große Lawinengefahr!**

#### BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR

Im Raum Stubai, Gschnitztal, Obernberg sowie im Brennergebiet ist die Lawinengefahr teilweise als groß einzustufen. Dabei ist auch mit Selbstaumlösungen mittlerer, vereinzelt auch großer Lawinen zu rechnen, die auch exponierte Verkehrswege und Siedlungen gefaehrdet koennen! Im Raum Arlberg/Außerfern, der Silvretta, den Öztaler und Zillertaler Alpen ist die Gefahr erheblich. Auch hier muss vereinzelt mit Selbstaumlösungen von Lawinen gerechnet werden.

#### SCHNEEDECKENAUFBAU

In den vergangenen Stunden sind im Raum Stubai, Gschnitztal, Obernberg sowie im Brennergebiet 30 bis 50cm Neuschnee gefallen. Auf Grund des vor allem schattseitig sehr ungünstigen Schneedeckenaufbaues ist daher in diesen Gebieten durch die Zusatzbelastung des Neuschnees vermehrt mit Selbstaumlösungen von Lawinen zu rechnen!

#### ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK

Eine Kaltfront ueberquert derzeit Oesterreich von West nach Ost. An ihrer Rueckseite wird sich in der zweiten Tageshaelfte wieder eine Suedweststroemung aufbauen und es ueber Nacht foehning werden. Aber schon am Samstag zieht ein neuerliches Frontensystem durch, der Sonntag wird freundlicher.

Auf den Bergen - insbesondere der Nordalpen - erreicht der Wind Sturmstaerke mit Boeen um 100 bis 120 km/h, in den typischen Foehnschneisen Nordtirols blaest am Vormittag noch der Foehn. In Vorarlberg, dem Westen Tirols, am Hauptkamm und suedlich davon schon am Vormittag Schneefall, der sich am Nachmittag auch bis zu den Kitzbueheler Alpen ausdehnt und auch in Form kraeftiger Schauer auftritt. Temperatur in 2000m um -6 Grad und in 3000m um -13 Grad.

#### TENDENZ

Bei Anhalten der Niederschläge keine Entspannung der Lawinensituation.

Rudi Mair